

Zwergdommel

Ixobrychus minutus

Wussten Sie, dass die sehr seltene Zwergdommel, die kleinste bei uns vorkommende Reiherart, nur etwa so groß wie eine Taube ist?

Interessantes

Die Lebensweise der Zwergdommel ist nur sehr unvollkommen erforscht. Dies liegt zum einen an ihrer extrem versteckten Lebensweise und zum anderen an ihrer großen Seltenheit. Sichtbeobachtungen eines aus dem Schilf rasch auffliegenden Vogels gehören heute bei uns zu den besonderen Erlebnissen. Früher war die Zwergdommel in ausreichend verschilften und versumpften Gebieten Hessens durchaus keine Seltenheit. Im Rhein-Main-Gebiet beispielsweise konnte sie an vielen Stellen festgestellt werden, offenbar stellenweise so häufig, dass die Autoren GEBHARD & SUNKEL in ihrem Standardwerk „Die Vögel Hessens“ von 1954 auf eine Auflistung der Vorkommen verzichteten. Heute ist die Zwergdommel bei uns fast ausgestorben. In knapp einem halben Jahrhundert wurde aus einer ehemals verbreiteten Brutvogelart eine ausgesprochene Rarität.

Zwergdommeln sind hervorragend an das Leben im Schilf angepasst. Außerordentlich lange Zehen befähigen sie zum Klettern im Gewirr der Halme. Sie jagen ihre Beute meist vom Ansitz aus. Oft sitzen sie dabei etwas über dem Wasser auf Halmen und Ästen. Droht Gefahr, verharren die Zwergdommeln in der sogenannten Pfahlstellung regungslos im Schilf. Dabei erstarrt der Körper aus Tarngründen in senkrechter Haltung. Dieses Verhalten beherrscht die Zwergdommel genau so gut, wie die große „Schwester“ Rohrdommel.

Porträt

- etwa taubengroß und damit kleinster einheimischer Reiher
- Männchen auffallend kontrastreich, Oberkopf, Rücken, Schultern und Schwanz schwarz; Nacken, Brust und übrige Unterseite gelblich
- helle Flügelfelder, die besonders beim Männchen auffallen
- Weibchen recht ähnlich den Männchen, schwarze Gefiederbereiche der Männchen bei adulten Weibchen dunkelbraun



Zwergdommelmännchen am Schilfnest
(Foto: Alfred Limbrunner)

- größte Aktivität in der Morgen- und Abenddämmerung
- fliegt in typischem, niedrigem Flug über Schilffläche, startet etwas schwerfällig mit herabhängenden Beinen
- Nest gut versteckt im Schilf oder im Gebüsch am Wasser
- Zugvogel
- eine Jahresbrut Mai/Juni

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Verbreitung und Bestand

Früher war die Zwergdommel ein weit verbreiteter, inzwischen nur noch sporadisch vorkommender Brutvogel der Niederungen, vereinzelt bis in die Mittelgebirge, von Europa (ohne Skandinavien u. Großbritannien) bis nach Westsibirien. Der Gesamtbestand Mitteleuropas wird auf 5.300 bis 7.800 Brutpaare geschätzt, der mit Abstand größte Anteil davon brütet

in Ungarn. Der ehemals große deutsche Bestand ist bis auf 100 Brutpaare zurückgegangen. Allerdings sind Bestandsangaben bei dieser sehr heimlichen Art besonders unzuverlässig. In Hessen brüten derzeit wohl kaum mehr als 10 Paare. Die wenigen Brutzeitfeststellungen stammen aus den großen EU-Vogelschutzgebieten in den Flußauen Mittel- und Südhessens (Wetterau, Kühkopf-Knoblochsaue).

Die Ursachen für den massiven Bestandsrückgang seit mindestens Mitte der 1950er Jahre in weiten Gebieten Mitteleuropas ist nicht vollständig geklärt. Die Ursachen dafür sind sicherlich sowohl in den Brut- als auch in Rast- und Überwinterungsgebieten zu suchen.

Nachweis

Auf Grund der heimlichen und versteckten Lebensweise ist die Zwergdommel sehr schwer zu erfassen. Aus Schutzgründen müssen spezielle Untersuchungen (Nestersuche) unterbleiben bzw. können nur



Zwergdommel in Pfahlstellung
(Foto: Alfred Limbrunner)

in Absprache mit Genehmigungs- und Fachbehörden durchgeführt werden. Als Langstreckenzieher besetzen Zwergdommeln ihre Reviere meist erst Ende April. Balzrufe der Männchen, die ca. 50 m, selten weiter als 200 m hörbar sind, können ab Ende Mai festgestellt werden, dabei ist der Einsatz einer Klangatruppe notwendig. In den frühen Morgen- und späten Abendstunden ist die beste Zeit für die Bestandserfassung. Bettelrufe der Jungvögel sind vor allem von Juli bis August zu hören. Zu beachten ist, dass flügge Jungvögel erhebliche Ortsveränderungen machen und deshalb fernab ihres Brutplatzes auftreten.

Lebensraum

Die Zwergdommel hat ein weiteres Lebensraumspektrum als die Rohrdommel. Bei ausreichend Vorkommen von Schilf, Rohrkolben und Weidengebüsch wurden zu Zeiten größerer Brutdichten in Hessen Gewässer nahezu aller Größen besiedelt, selbst Fischteiche, ehemalige Tongruben, Gräben (Vorfluter) bis hin zu Parkgewässern in Städten.

Im Lebensraum der Zwergdommel sind Röhrichte wichtig, die seicht von stehendem oder träge fließendem Wasser durchflutet sind. In der Knickschicht des Schilfes wird das Nest angelegt. Zudem sollte die Verlandungszone im Umfeld des



Ausreichend mit strukturiertem Schilf, Rohrkolben und Weidengebüschen bestandene Gewässer waren früher der Lebensraum der Zwergdommel in Hessen (Foto: Hans-Otto Thorn)

Brutplatzes so flach und das Wasser so klar sein, dass eine ausreichende Jagd auf Fische, Amphibien, Insekten und Würmer möglich ist.

Gefährdung

- Flussregulierung und Entwässerung
- Intensivbewirtschaftung von Fischteichen mit Veränderung der Ufervegetation
- Zerstörung der Ufervegetation u.a. durch Wassersport, Badebetrieb, Angler
- Verschmutzung von Gewässern sowie Eutrophierung (Wassertrübung, Veränderung des Nahrungsangebotes)

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1).

Schutz

- Erhaltung und Neugestaltung geeigneter Lebensräume in den Brutgebieten
- Entwicklung reich gegliederter Altschilfbestände mit freien Wasserflächen und ganzjährig geschützten Uferabschnitten als Ruhezone (Betretungsverbot); Besucherlenkung
- Einschränkung oder Stopp des Pestizideinsatzes sowie der Jagd in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten

Die Zwergdommel ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



Die Zwergdommel legt ihr Nest in der Knickschicht des Schilfs an

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008